

Dokumentation der Sommerakademie „Wer schaf(f)t Landschaft? Nachhaltige Entwicklung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“

Vom 5. - 10. September 2016 trafen sich 22 junge Menschen im Jugendgästehaus des Umweltbildungszentrums Lsthof bei Reutlingen, um sich gemeinsam mit den Themen Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz auseinanderzusetzen. Die Sommerakademie wurde von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) und der BUNDjugend Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb initiiert und organisiert.

Während der sechs Tage wurden im Rahmen des vielfältigen, abwechslungsreichen und interdisziplinären Programms verschiedene Themenfelder und Fragestellungen behandelt. Genauer findet sich in den folgenden Einzelbeschreibungen der jeweiligen Seminar-Tage:

Montag, 5.9.:

Der erste Seminartag diente zur Ankunft und dem ersten gegenseitigen „Beschnuppern“ der Teilnehmer*innen und des Teams. Nach einer lockeren Willkommensphase stellte das Leitungsteam das diesjährige Programm vor. Auch alle Teilnehmer*innen stellten sich vor. Ein wichtiger Programmpunkt war an diesem Tag die Suche eines „Buddies“: Mit diesem Partner/dieser Partnerin sollte jede*r die gesamte Woche über immer wieder zusammenarbeiten. Die Suchkriterien waren einfach und die Aufgabe dennoch gar nicht so leicht: „Suche Dir eine*n Partner*in, den/die du riechen kannst und mit dem/der Du Dir vorstellen kannst, auch über einen längeren Zeitraum hinweg zu diskutieren und zusammenzuarbeiten – der/die aber gleichzeitig möglichst anders ist als Du, beispielsweise was das Alter, das Lebensumfeld (Arbeit/Studium/Schule) und die fachlichen Interessen/Kenntnisse angeht.“ Letztlich haben alle Teilnehmer*innen einen guten Buddy gefunden! Anschließend erarbeiteten sich alle gemeinsam in einem „Begriffs-Kino“ verschiedene Begriffe (wie z.B. Landschaft, Naturschutz usw.), bevor es nach einem kleinen thematisch passenden „Betthupferl“ ins gemütliche Beisammensein überging.



Abb. 1: Annäherung an den lokalen Kontext, Kennenlernen: Was verbinden die Teilnehmer*innen mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb?



Abb. 2: Auf der Suche nach einem Buddy...

Dienstag, 6.9.:

Leitfragen des Tages:

Was zeichnet ein **Biosphärengebiet** aus?

Wie stellst Du Dir das Leben/Arbeiten in einem **Biosphärengebiet** vor?

Am zweiten Tag wurden die ersten Leitfragen vorgestellt, über die sich jede*r Teilnehmer*in mit seinem Buddy Gedanken machte, diese diskutierte, und die im Lauf des Tagesprogramms aufgegriffen wurden.

Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es für die Teilnehmer*innen zum ersten Mal in dieser Woche auf die Schwäbische Alb, ins Biosphärengebiet. Erste Station war das Biosphärenzentrum in Münsingen, in dem die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets, also die zentrale Stelle für Koordination und Vernetzung, untergebracht ist. Nachdem Jochen Rominger, Mitarbeiter der Geschäftsstelle, in die Ausstellung des Hauses eingeführt hatte, Entstehungsgeschichte, Schutzzwecke und Konflikte in dem seit 2008 von der UNESCO anerkannten Großschutzgebiet erläutert hatte und sich so alle bereits einen kleinen Überblick verschaffen konnten, ging es im Vortragsraum weiter: Dr. Kirsten Reichel-Jung von der Universität Ulm führte in ihrem interessanten Vortrag ins Thema Artenvielfalt und das Verbundprojekt der Biodiversitäts-Exploratorien ein, das verschiedenste Wechselwirkungen zwischen Biodiversität und Landnutzungsformen in zahlreichen Versuchsdesigns untersucht. Einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort und die spannenden Experimente erhielten alle vor Ort in einem Untersuchungsplot auf der Fauserhöhe in der Nähe von Münsingen, wo Kirsten Reichel-Jung allerhand Interessantes zu berichten hatte, angefangen von Totholzexperimenten in Baumwipfeln über Fledermausforschungen, Insektensammlungen bis hin zu zufälligen Populationsexperimenten mit Füchsen und Mäusen.

Ebenfalls Bestandteil dieses Tages war der Besuch der Erzeugergemeinschaft Lauteracher Alb-Feld-Früchte, wo uns Senior Woldemar Mammel einen Abriss der Geschichte und Philosophie des Unternehmens, zum Linsenanbau auf der Schwäbischen Alb sowie zu Untersuchungen bezüglich der Biodiversität in Linsenäckern näher brachte. Zum Abschluss der Fahrt auf die Alb hieß uns Marianne Herter aus dem Projektteam in ihren Ackergarten in Engstingen willkommen, um so den Sinn der Teilnehmer*innen für Artenvielfalt bei Gemüse und Kräutern und das Thema Selbstversorgung/Regionalität zu schärfen.

Abends war das Thema nach einem wie jeden Tag hervorragenden vegetarischen/veganen Abendessen und dem Aufgreifen der Leitfragen die handwerkliche Wollverarbeitung. Schäferin Barbara Zeppenfeld und Filzerin Christiane Ludwig-Wolf, beide Teil des Projektteams, zeigten den Teilnehmern die grundlegenden Schritte der Wollverarbeitung und gaben anschließend eine Einführung ins Filzen von Wolle, das auch an den folgenden Tagen großen Zuspruch bei den Teilnehmern fand.



Abb. 3: Exkursion in ein Versuchsplot der Biodiversitäts-Exploratorien mit Dr. Kirsten Reichel-Jung.



Abb. 4: Eine von zahlreichen Schwalbenschwanz-Raupen auf einer (eindrucksvollen) Teefenchel-Pflanze in Marianne Herters Ackergarten.



Abb. 5: Am Spinnrad: Spinnen von zuvor kardierter Wolle im Rahmen des Abendprogramms.



Abb. 6: Schafwanderung mit Barbara Zeppenfeld und einem Teil ihrer Schafe

Mittwoch, 7.9.:

Leitfragen des Tages:

Welche Gründe sprechen dafür, **Artenvielfalt** zu erhalten?

Was sind aus deiner Sicht starke/schwache **Argumente**?

Am Mittwoch stand eine Wanderung mit einer kleinen Schafherde (ca. 70 Schafe) von Barbara Zeppenfeld auf dem Programm. Nach einer Einführung zum Thema Schafhaltung und Erhaltungszucht sowie einer ersten Schnupperrunde auf der Koppel, folgten die Teilnehmer*innen den Schafen, die von zwei Hütehunden begleitet und im Zaum gehalten wurden. Bei den Schafen handelt es sich um Wald- und Krainer Steinschafe, alte Nutztier-rassen, die vom Aussterben bedroht sind. Ziel der Wanderung war eine Grillstelle bei Gomaringen mit entspannendem Blick auf den Höhenzug Rammert bei Rottenburg. Die Schafe grasten und ruhten zwischen den jungen Erwachsenen, und bei leckerem Vesper mit Salaten berichteten zwei der Teilnehmerinnen aus ihren eigenen Forschungsprojekten im Bereich Grünlandmanagement: Meike Boob untersucht in dem von der Stiftung Naturschutzfonds geförderten Projekt „Erhalt und Verbesserung von FFH-Mähwiesen“ die Auswirkung von Schnittzeitpunkten auf die Artenzusammensetzung.

Zurück im Seminarraum auf dem Listhof ergänzte Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (HfWU) das Tagesprogramm durch ihren Vortrag „Von Bauern und Blumen“, der sich der Problematik zwischen Landwirtschaft und Naturschutz bzw. Wirtschaftlichkeit widmete.

Am Abend erarbeiteten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit Hannah Seyfang (HfWU) starke und schwache Argumente für den Schutz von Biodiversität und erhielten außerdem einen Überblick über die Entwicklung dieses Konzepts und die Konvention über biologischer Vielfalt. Nach einer Zwischenauswertung der ersten Tage der Sommerakademie, ging der Abend dann in den gemütlichen Teil über.

Donnerstag, 8.9.:

Leitfragen des Tages:

Stell' Dir vor, Du wärst...(Beruf). Was würde für Dich **Nachhaltige Entwicklung** heißen?

Dieser vierte Seminartag bestand erneut aus einem Mix aus theoretischem Input und praktischer Exkursion. Er

begann mit einer kleinen Runde zur Schulung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit im Grünen, die von Claudia Kraus, ausgebildete Tänzerin und Köchin auf der Akademie, durchgeführt wurde. Nach diesem Start in den Tag setzten sich die Teilnehmern durch einen interaktiven Vortrag von Hannah Seyfang (HfWU) mit Konzepten der Nachhaltigen Entwicklung sowie verschiedenen Kritikpunkten daran auseinander.

Mittags ging es wieder los auf die Hochfläche der Schwäbischen Alb, ins Herz des Biosphärengebietes auf den ehemaligen Truppenübungsplatz bei Münsingen. Mit den beiden ausgebildeten Naturführer*innen („TrÜP-Guides“) Steffen Schretzmann und Lonie Geigle wanderten wir in zwei Gruppen durch das ehemalige Militärgelände vornehmlich in den Bereichen, die für Besucher*innen nur im Rahmen von begleiteten Führungen zugänglich und ansonsten für die Öffentlichkeit gesperrt sind. Die Weite der Landschaft und spannenden Informationen zur Geschichte, Geologie, Ökologie etc. beeindruckten die Teilnehmer*innen.

Anschließend war die Sommerakademie erneut ins Biosphärenzentrum der Geschäftsstelle des Biosphärengebietes Schwäbische Alb eingeladen. Hier fand eine Filmvorführung von „10 Milliarden“ statt. Der Film thematisiert Probleme und Lösungsstrategien im Hinblick auf die Ernährung der Weltbevölkerung, deren Anstieg bis 2050 auf knapp 10 Milliarden Menschen prognostiziert wird. Der Regisseur des Films, Valentin Thurn, bekannt durch seinen Film „Taste the Waste“, war persönlich anwesend und stand anschließend zur Diskussion zur Verfügung.



Abb. 7: Auswertung der Leitfragen des Tages am 6.9.



Abb. 8: Vorträge zum Grünlandmanagement von Franziska und Maïke



Abb. 9: Auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen mit den Alb-Guides Steffen Schretzmann und Lonie Geigle



Abb. 10: Was heißt nachhaltige Entwicklung für verschiedene Berufsfelder?

Freitag, 9.9.:

Leitfragen des Tages:

Welche **gesellschaftlichen u. politischen Rahmenbedingungen** ermöglichen Erhalt und nachhaltige Nutzung der Landschaften im BG?

Am Morgen des vorletzten Tages standen Aktivitäten für Herz und Hand im Programm: die Teilnehmer*innen konnten wählen, ob sie an einem naturschutzfachlichen Arbeitseinsatz in der Gehölzpflege im nahegelegenen Naturschutzgebiet teilnehmen, oder erneut filzen wollten.

Der Pflegeeinsatz wurde unter der Betreuung von Markus Schwegler durchgeführt und bestand vor allem darin, eine naturschutzfachlich wertvolle Heidefläche zu entbuschen. Die Fläche dient mehrmals im Jahr der Schafbeweidung, jedoch sind die Schafe nicht in der Lage, die dornigen Sträucher und Gebüsche zurück zu drängen. Damit sich diese nicht an den Dornen verletzen und die Fläche nicht zuwächst, wurde das Gebüsch mithilfe von Gartenschere und Astsäge entnommen.

Nach dieser anstrengenden Arbeit war am Nachmittag wieder der Kopf gefordert: Im Rahmen einer Diskussionsrunde sollte mit externen Gästen die Frage diskutiert werden, welche Rahmenbedingungen den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der Landschaften im Biosphärengebiet Schwäbische Alb fördern und Synergien zwischen kleinbäuerlichen Strukturen und Naturschutz begünstigen können. Diskussionsgäste waren der Vorsitzende des Kreisbauernverbands Reutlingen, Gebhard Aierstock, die Vorsitzende des BUND Landesverbands Baden-Württemberg e.V. Brigitte Dahlbender sowie Senior-Chef Woldemar Mammel von Lauteracher Alb-Feld-Früchte. Zunächst wurden den Gästen die bisherigen Inhalte der Sommerakademie in einer Kurzpräsentation von mehreren Teilnehmer*innen präsentiert, bevor Helene Heyer, Landesjugendvorstand der BUNDjugend und Teil des Leitungsteams, die Diskussion eröffnete und moderierte.

Am Abend stieg die große Abschlussparty der Sommerakademie mit selbst gestaltetem Buffet, Lagerfeuer mit Gitarrenmusik und Tanzparty...

Samstag, 10.9.:

Leitfragen des Tages:

Was bedeutet **Nachhaltige Entwicklung für mich**? Was nehme ich mit? Was will/kann ich selbst tun?

Am letzten Tag der Sommerakademie ließen die Teilnehmer*innen noch einmal das gesamte Programm Revue passieren und diskutierten unter dem Stern der Leitfragen, welche Erkenntnis sie aus der Sommerakademie mitnehmen würden, ob sich Einstellungen verändert hatten und welche Konsequenzen dies für ihre private und berufliche Zukunft haben könnte.

Zum Abschluss wurde die Akademie bei schönstem Wetter im Naturschutzgebiet mit Blick auf den Albtrauf, den Rand der Schwäbischen Alb, ausführlich mit einem Blitzlicht ausgewertet. Die Teilnehmer*innen bewerteten außerdem diejenigen Programmpunkte auf einem großen Plakat, die besonders interessant gewesen waren. Insgesamt wurde die Akademie als positiv und bereichernd erlebt, besonders gelobt wurde das vielfältige Programm mit zahlreichen unterschiedlichen theoretischen sowie praktischen Inputs. Auch das Gesamtkonzept, der Aufbau der Veranstaltung und das leckere Essen fanden viel Zuspruch. Viele der Teilnehmer*innen nahmen neue Ideen und Fragen mit und wollten die Erkenntnisse aus der Seminarwoche in ihren Alltag integrieren.



Abb. 11: Podiumsdiskussion mit Gebhard Aierstock, Woldemar Mammel, Brigitte Dahlbender und Helene Heyer (v.l.n.r.)



Abb. 12: Praktischer Arbeitseinsatz im Naturschutzgebiet Listhof



Abb. 13: Auswertung der Sommerakademie bei bestem Wetter im Naturschutzgebiet Listhof



Abb. 14: So sehen glückliche Sommerakademie-Teilnehmer aus!

Leitfrage: Stell' Dir vor, Du wärst...(Beruf). Was würde für Dich **Nachhaltige Entwicklung** heißen? – Einblicke in die verschiedenen Antworten, auf deren Basis nicht zuletzt Zielkonflikte sichtbar gemacht werden konnten:

z.B. Spediteur*in:

Bestehende Infrastruktur in Stand halten und ausbauen; Globalisierte Welt, keine Rückbesinnung aufs „Regionale“; In Zukunft: e-Mobility (LKW).

z.B. Angestellte*r beim Biosphärenzentrum:

Fördergelder in ökologische/soziale/nachhaltige Projekte stecken; Partnerschaften mit regionalen Unternehmen; vernetzung fördern; Förderwettbewerbe ausschreiben

z.B. Metzger*in:

Fleisch aus regionalen Biobetrieben mit kürzerem Transportweg (weniger CO₂-Ausstoß und niedrigere Stressbelastung für Tiere); Kleineres Angebot und kurz vor Ladenschluss keine neue Ware mehr (weniger wird weggeschmissen); Für Kühlhaus entweder Ökostrom beziehen oder eigene Photovoltaik; Schafe und Lämmer durch Weidehaltung viel zarteres Muskelfleisch d.h. exklusiveres Angebot für Kunden und hohe Qualität, dafür Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet.

Die Sommerakademie wurde im Rahmen des Projekts „Sommerakademien für Naturschutz und Nachhaltige Entwicklung in baden-württembergischen Großschutzgebieten“ von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert.